

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1910

113 (18.5.1910)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 3 S.
Zur Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
oder deren Raum 9 S, Klezamezeile 20 S.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Nr. 113.

Mittwoch den 18. Mai 1910.

81. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 17. Mai. Prinz Max von Baden begibt sich heute abend nach London, um den Großherzog bei den Beisetzungsfeierlichkeiten zu vertreten.

○ Karlsruhe, 17. Mai. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt veröffentlicht das Hinterlegungsgefeß, dessen Inkrafttreten durch landesherrliche Verordnung bestimmt wird.

* Karlsruhe, 17. Mai. Der Karlsruher Fußballverein gewann in Köln im Kampfe gegen den Fußball-Klub Holstein-Kiel die deutsche Meisterschaft mit 1:0. Der Verein wurde u. a. vom Prinzen Max, dem Protoktor, und Oberbürgermeister Siegrist telegraphisch beglückwünscht. Altmeister ist bekanntlich der Karlsruher Fußball-Klub Phönix.

△ Karlsruhe, 17. Mai. Der 15jährige Drechslerlehrling Richard Dannenmaier rettete ein 5 Jahre altes Mädchen, das beim Spielen in die Alb gefallen war, vom Tode des Ertrinkens.

○ Durlach, 18. Mai. [Pfungstverkehr.] Ueber die Pfungstfeiertage, Samstag den 14. bis einschließlich Dienstag den 17. Mai, sind bei der hiesigen Eisenbahnstation folgende Anzahl Fahrkarten verabsolgt und die beigesezten Einnahmen erzielt worden:

| | | | |
|-------------------|------|------------|--------|
| Samstag, 14. Mai: | 1760 | Fahrkarten | 1706 M |
| Sonntag, 15. " | 2116 | " | 1098 " |
| Montag, 16. " | 2365 | " | 1109 " |
| Dienstag, 17. " | 964 | " | 772 " |
| zusammen: | | 7205 | 4685 |

Die Einnahmen würden nach der Anzahl der verausgabten Fahrkarten einen bedeutend höheren Betrag ergeben haben, wenn hier durchweg Fahrkarten bis zum Zielpunkt der Reise hätten gelöst werden können, was der ungünstigen Zugslage wegen und weil die meisten Eilzüge hier nicht halten, in vielen Fällen nicht möglich war. Der Reiseverkehr war, begünstigt durch das gute Wetter, besonders am Pfungstsonntag und Montag ein

ganz enormer, namentlich fand auch hier ein ganz bedeutender Uebergang von Reisenden aus der Richtung Pforzheim nach Heidelberg und umgekehrt statt. Der große Verkehr wurde glatt und ohne erhebliche Störungen bewältigt.

△ Mannheim, 17. Mai. Der 4jährige Emil Dehlschlager stürzte in den Rhein. Rasch entschlossen sprang der 24 Jahre alte Tagner Ludwig Leist in den hochgehenden Fluß und entriß den schon mit dem Tode ringenden Knaben den Fluten. Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Es ist dies bereits das 3. Lebensrettungswerk, das der Mann vollbracht hat.

△ Oberkirch, 17. Mai. Das hiesige freiwillige Feuerwehrcorps feiert dieses Jahr sein 50jähriges Jubiläum. Man erwartet hierzu das Erscheinen des Großherzogs.

* Freiburg, 17. Mai. Das 3jährige Töchterchen eines Kaufmanns wurde von einem Straßenbahnwagen überfahren und getötet.

— Veranstaltung einer landwirtschaftlichen Studienreise. Wie im Vorjahre, beabsichtigt die Landwirtschaftskammer auch in diesem Jahre eine landwirtschaftliche Studienreise zu veranstalten zu dem Zwecke, den badischen Landwirten Gelegenheit zu geben, die Landwirtschaft und ihren Betrieb, sowie zur Förderung derselben getroffene Einrichtungen in anderen Gegenden Deutschlands und des Auslandes augenscheinlich kennen zu lernen, um die hierbei gewonnenen Eindrücke, Kenntnisse und Erfahrungen zur Verbesserung der eigenen Wirtschaft zu verwerten. Sie sollen namentlich diejenigen Landwirte zur Beteiligung aneifern, welche ohne die Gelegenheit der Studienreisen voraussichtlich nicht dazu kommen dürften, anderwärts Betriebe und Einrichtungen zu sehen, deren Besichtigung belehrend für ihre eigenen Betriebsverhältnisse wirken kann. Eine solche Studienreise von 6—7tägiger Dauer findet in diesem Jahre

Anfang Juli nach der Provinz Sachsen mit einem Ausflug nach Berlin am Schlusse der Reise statt. Vorgesehen ist eine Besichtigung von interessanten landwirtschaftlichen Einrichtungen und Anstalten hochentwickelter landwirtschaftlicher Betriebe, Saatzuchtanstalten, Versuchswirtschaften, Kalibergwerk, Geflügelzuchtanstalt, Obstbaubetriebe, die besonderes Interesse bieten und nützliche Anregungen geben können. Der genaue Reiseplan wird demnächst veröffentlicht werden. Die Landwirtschaftskammer übernimmt die allgemeinen Kosten der Veranstaltung; die Teilnehmer haben die persönlichen Kosten selbst zu tragen. Es werden jedoch für minder bemittelte Landwirte Zuschüsse seitens der Landwirtschaftskammer gewährt.

Deutsches Reich.

* Neues Palais, 17. Mai. Der Kaiser ist heute abend um 7 Uhr nach Blissingen abgereist.

* Berlin, 17. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht wiederum eine Warnung an die deutschen Arbeiter vor der Uebernahme von Beschäftigung bei dem Bau der Madeira-Hamora-Eisenbahn in dem Gebiet des oberen Amazonasstroms. Darin wird auf das äußerst ungünstige Klima, sowie auf die ungenügenden Verpflegungsverhältnisse im Bahnbaugebiete hingewiesen, wodurch in kurzer Zeit die Gesundheit der angeworbenen Leute aufgerieben wird. Die Warnung schließt: Das Schicksal der im vorigen Jahre dorthin gereisten Deutschen sollte die Arbeitererschaft davon abschrecken, trotz der noch so günstig scheinenden Vertragsangebote der für die Eisenbahngesellschaft tätigen Agenten, sich von diesen anwerben zu lassen.

* Beuron, 18. Mai. Bei der gestrigen Ueberreichung des vom Kaiser den Benediktinern geschenkten Monumentalkreuzes führte Fürst Max Egon zu Fürstenberg aus: Der Kaiser wünsche, daß der Orden und das ganze katholische Volk in der Ueberreichung des Geschenkes ein besonderes Zeichen seiner

Fenilleton.

39)

Stolze Herzen.

Frei nach dem Englischen von Klara Rheinau.

(Fortsetzung.)

„Demnach hast Du Reginald nicht mehr gesehen. Er war in vergangener Woche in Geschäften hier.“

„Nein; er war in dem letzten Jahre öfters in der Stadt, ohne hierher zu kommen. Mit Ausnahme jenes einen unbeantworteten Briefes, habe ich nichts mehr von ihm gehört. Ich bezweifle, daß wir einander je wieder sehen werden.“

„Du bist ein seltsames Wesen, Ursula. Eine Hingebung, wie die seine, hätte jedes andere weibliche Herz erobert. Er ist der beste, edelste Mensch, den ich jemals kannte, und gerade der Mann, den ein Mädchen wie Du, meiner Ansicht nach, bewundern mußte.“

„Ich bewundere ihn auch, aber ich kann seine Frau nicht werden. Dies sagte ich ihm schon vor vier Jahren. Aber lassen wir jetzt dieses Thema fallen, Eugen, es ist mir peinlich. Ich bin glücklicher hier, als ich sonst wo sein könnte. Uebrigens bist Du im Irrtum, wenn Du glaubst, Herr Lindsey sei mir noch

immer zugetan. Seit er jenen Brief schrieb, sind beinahe zwei Jahre vergangen, und von Georgina hörte ich, daß die Welt ihn verlobt hat mit einer jungen Dame, die in seiner Nähe wohnt. Ich hoffe und wünsche aufrichtig, daß das Gerücht wahr sei. Und nun reden wir nicht mehr darüber, nicht wahr, Eugen?“

„Man glaubt allgemein, daß Reginald in den Kongreß gewählt werden wird. Der nächste Monat wird es entscheiden. Er hat große Chancen,“ fuhr Eugen, sein Ziel verfolgend, fort.

„Ich las davon in der Zeitung,“ entgegnete Ursula kühl und fügte lebhaft bei: „Und ich hoffe, eines Tages zu hören, daß Du ihm zur Seite in Washington weilst. O, Eugen, welcher stolzer Augenblick wird das für mich sein! Wie werde ich mich freuen über Deinen wohlverdienten Ruhm!“

Ihre Augen strahlten, aber Eugens Miene umwölkte sich noch mehr, als er düster erwiderte: „Es wird vielleicht so kommen, aber Ruhm und Ehre können weder ein bedrücktes Herz erleichtern, noch die heilige Flamme der Liebe entzünden in einem unglücklichen Heim. Der Fehler, den ich in unseliger Verblendung begangen, ist nicht mehr gut zu machen.“

„Still, still, sie wird Dich hören!“ sagte

Ursula, auf das kleine Mädchen deutend, das langsam näher kam.

Er lächelte bitter.

„Martina ist mein alles, und doch würde ich sie lieber morgen in ihr Grab legen sehen, als es erleben, daß auch sie eine unglückliche Heirat schließt.“

Er schloß das Kind in seine Arme, als ob er's vor einer drohenden Gefahr schützen müsse.

Eine Viertelstunde später war Ursula wieder allein. In dem goldenen Dämmerlicht sitzend, sann sie nach über die Veränderungen, die die rasch entschwindende Zeit mit sich brachte. Die farbenprächtigen und goldenen Träume ihrer Kindheit hatten der trüben Schattierung der Wirklichkeit weichen müssen. Von der Stunde an, da ihr Vater, ein armer Künstler, auf dem Sterbebett seine beiden Kinder in den Schutz Gottes empfohlen, erinnerte sie sich nur an leidvolle Tage, bis zu der Zeit, da Dr. Hartwell sie in sein Haus aufnahm. Die Jahre, die sie dort verbracht, waren die einzige Dase in der Wüste ihres Lebens. Nachdem sie es verlassen, begann von neuem der schwere Kampf mit der Armut, der Kampf mit den Zweifeln, die sie in ihrem Glauben wankend machen wollten. Doch bald fand ihr forschender Geist wieder Ruhe in

Guld erblicke. Der Kaiser habe das Bild des gekreuzigten Heilandes deswegen gewählt, weil zu ihm alle Christen ohne Unterschied der Konfession betend aufblicken. Der Kaiser, wünsche, daß sich alle im Kreuze zusammenfänden.

Die Entschädigung der Cigarrenfabrikanten und Tabakarbeiter. Wie die „Südd. Tabakzeitung“ meldet, wird sich jetzt der Bundesrat mit der künftigen Gestaltung der Unterstützung der durch das Tabaksteuergesetz arbeitslos gewordenen Tabakarbeiter und der durch das neue Gesetz etwas stark geschädigten kleineren Cigarrenfabrikanten befassen. Vorher wird im Reichsschatzamt am 19. und 20. Mai eine Konferenz mit den Vertretern der Tabakindustrie und der Tabakarbeiter-Organisationen stattfinden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der 4% Millionen-Fonds noch weiter erhöht werden müssen, umso mehr, als man sich in Regierungskreisen jetzt doch dazu entschlossen hat, auch diejenigen Tabakarbeiter zu unterstützen, die vom Militär entlassen wurden und keine Position finden konnten. In diesem Sinne ist soeben folgender Erlass ergangen: „Es ist angeordnet worden, daß den im Herbst 1908 und 1909 vom Militär entlassenen Tabakarbeitern, denen zurzeit die Unterstützung verweigert worden ist, diese Unterstützung auf Ansuchen aus Billigkeitsgründen nachträglich gewährt wird. Dabei wird angenommen, daß diese Arbeiter bei der Wiederaufnahme ihrer alten Berufstätigkeit nach der Entlassung vom Militär zu der Erwartung berechtigt waren, daß die Beschäftigung eine dauernde sein werde und daß sie bereits wieder einige Zeit beschäftigt waren, bevor die Arbeitslosigkeit eingetreten ist.“

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 18. Mai. Neuerdings glaubt man, daß die Verhandlung gegen Oberleutnant Hofrichter heute beginnen wird.

England.

* London, 17. Mai. Die heutige Zeremonie bei der Ueberführung der Leiche des Königs nach der Westminsterhalle war von wahrhafter Feierlichkeit und erhebener Einfachheit. Die Prozession, in welcher die Größten und Edelsten des Reiches einher schritten, verließ den Buckingham-Palast um 11,30 Uhr in feierlicher Stille. Dem Sarge gingen die hervorragenden Männer des Heeres und der Flotte voraus. Ihnen folgten die Flügeladjutanten des verstorbenen Königs, die zusammengezogenen Musikkorps der Garde und eine Eskorte. Dann kam eine den Sarg tragende Lafette, eskortiert von den königl. Leibgardisten in den malerischen Uniformen aus der Zeit der Königin Elisabeth. Der Sarg war bedeckt von einem Bahrtuch in cremefarbener Seide, worauf die königliche Standarte gelegt war und die Krone, das Szepter und die Insignien des Hosenband-

den ewigen Wahrheiten. Noch immer schrieb und studierte sie, aber nicht mehr mit dem Verlangen nach literarischem Ruhm, ihr schwebte jetzt ein anderes Ziel vor den Augen. Sie schrieb, um andere zu warnen vor den Schlingen, in welchen sie selbst eine Zeitlang gefangen und die nach Wahrheit Suchenden auf die einzige Quelle der Wahrheit hinzuweisen.

Ursula fühlte sich sehr einsam, doch nicht gerade unglücklich. Georgina und Helene Asburg waren beide glücklich verheiratet und sie sah sie nun sehr selten, aber ihre Eltern waren noch immer ihre treuen Freunde und Ratgeber. Nach Frau Williams Tod waren beide in sie gedrungen, in ihr Haus überzusiedeln, aber Ursula zog es vor, wenigstens bis zum Ende des Jahres in ihrem kleinen Heim zu verbleiben. Ihr Gehalt war bedeutend erhöht worden, sie hatte deshalb den Musikunterricht aufgegeben und etwas nachgelassen in ihrer strengen Sparsamkeit.

Ihre außerordentliche Liebe zum Schönen, sowohl in der Natur, wie in der Kunst, war eine beständige Freudenquelle für sie; Bücher, Musik, Malerei, Blumen, alles bot ihr reichlichen Genuß.

Ihre großen Augen hatten in der letzten Zeit den früheren ruhelosen Ausdruck verloren,

ordens darauflagen. Die fürstlichen Leidtragenden folgten, wie bereits gemeldet, hinter dem Sarge. König Georg trug Admiralsuniform, seine 2 Söhne die Uniform der Seekabatten. Ein langer Zug von Hof- und Staatswürdenträgern folgte den Fürstlichkeiten. Den Schluß bildeten 9 geschlossene Equipagen, deren Pferde mit Trauerchabracken bedeckt waren. Die Klänge der altbekannten schottischen Trauerweise, gespielt von den Pfeifern der Scots Guards, unterbrachen das Schweigen, als die Prozession am Marlboroughhouse vorüberkam. Darauf spielten die Gardkapellen eine Reihe Trauermärsche. Offiziere der Armee und Marine, darunter Lord Ritchener und Lord Roberts, stellten sich nebeneinander an die unteren Stufen der großen Treppe auf. Hierauf wurde der Sarg, dem der Erzbischof von Canterbury voranschritt, in die Halle getragen und unmittelbar hinter ihm auf Rissen die Krone, das Szepter und der Reichsapfel. Dann kam die Königin Alexandra, gestützt auf den Arm des Königs Georg. Zur Linken der Königin Alexandra schritt die Kaiserin-Mutter von Rußland; unmittelbar hinter ihnen die Königin Mary mit dem jungen Herzog von Cornwall und der Prinzessin Viktoria. Hierauf folgten die anderen fürstlichen Damen, die Königin von Norwegen und Dänemark und die übrigen hohen Leidtragenden. Die Prozession stockte einen Augenblick, während dessen der Sarg auf den Katafalk gesetzt wurde. Dann nahm der König, die Königin Mary und die Kaiserin-Mutter gegenüber dem Sarg Platz, die Königin Alexandra zur Seite des Sarges, die anderen Fürstlichkeiten gruppierten sich hinter dem Katafalk. Der Erzbischof von Canterbury hob in seiner Trauerrede hervor, was König Eduard für das britische Reich getan hat. Nach Schluß des Gottesdienstes fuhren alle fürstlichen Leidtragenden in den Palast zurück.

* London, 18. Mai. Die Abordnungen des deutschen Heeres und der Flotte sind zu den Beisetzungsfeierlichkeiten gestern abend hier eingetroffen.

Türkei.

* Saloniki, 17. Mai. Zwischen den von der Geistlichkeit beeinflussten Arnauten und Torgut Schenklet Pascha ist mit Zustimmung des Kriegsministers vereinbart worden, daß die Bevölkerung nicht durch Truppen entwaffnet werden soll. Die albanischen Notabeln haben die Verpflichtung übernommen, die Waffen durch die Ortsvorsteher abnehmen und an Torgut Schenklet Pascha ausliefern zu lassen. Die Regierung hat versprochen, dem Volke die Waffen auszufolgen, sobald ein dringender Anlaß dazu vorliege. 33 Rebellenführer sind festgenommen und in Verissowitz vor das Kriegsgericht gestellt worden.

* Salonik, 17. Mai. Bei Prepolac

ihre Züge trugen den Stempel heiteren Seelenfriedens. Aber nicht alle Schatten hatte sie zu bannen vermocht, eine gespensterhafte Gestalt war es, die sich ihr immer wieder aufdrängte und sich nicht vertreiben ließ. Auch jetzt, in dieser stillen Abendstunde, überfiel sie die quälende Erinnerung, welche die tiefsten Tiefen ihres Herzens auswühlte. Es war der Gedanke an einen einsamen Mann, der ohne Zweck und Ziel, getrennt von Heim und Freunden, so freudlos und hoffnungslos durch ferne Wästen wanderte — ein Mann, der ihr lieber war als die ganze Welt, der sich aber in Unwillen von ihr getrennt hat. Seit drei Jahren war keine Nachricht von ihm gekommen, und niemand kannte sein Geschick, vielleicht ruhte sein stolzes Haupt, in fremder Erde gebettet, unter den Palmen des Orients.

Diese Vorstellung vermochte sie nicht zu ertragen, ein Beben ging durch ihre Gestalt, ein tiefes, schmerzliches Stöhnen entrang sich ihren Lippen. Tag für Tag betete sie für seine glückliche Heimkehr und ihr Flehen wurde heißer und leidenschaftlicher, je mehr ihre Sehnsucht nach dem Verlorenen wuchs. Seine Härte, seine Bitterkeit war vergessen, sie gedachte nur seiner unendlichen Güte, seiner unablässigen Sorge um sie. Ihr Gesicht an den

wurde eine türkische Patrouille von Serben beschossen. Ein türkischer Korporal wurde getötet, ein Soldat verwundet. Die Patrouille, die unter der Führung eines Leutnants stand, begab sich nach der serbischen Grenze, um gegen den Vorfall zu protestieren.

Asien.

* Peking, 17. Mai. Unter den Einwohnern der Provinzen Kiangsu, Tschekiang und Huran sind erneut Unruhen ausgebrochen, die sich gegen die Behörden richten und auf Mangel an Nahrungsmitteln zurückzuführen sind. Die Bewegungen stehen unter einander offenbar in keinem Zusammenhange und sind nicht sehr heftig; sie haben jedoch die Zentralregierung in große Unruhe versetzt.

Amerika.

* Washington, 18. Mai. Wie verlautet wird Staatssekretär Knox sofort Schritte unternehmen, um die friedlichen Beziehungen zwischen Peru und Ecuador wieder herzustellen.

* Guajaquil, 18. Mai. Der Kongreß wurde zur Besprechung der Lage einberufen. Das erste vom Noter Kreuz errichtete Ambulanzkorps ist heute zur Front abgegangen.

Die Kometennacht vom 18.—19. Mai 1910.

Wie schon so oft seit ihres Bestehens, wird unsere Mutter Erde auch diesmal wieder durch den Schweif eines Kometen gehen und — allen Prophezeiungen vom Weltuntergang zum Trotz — auch diesmal wieder mit „heiliger Haut“ davontommen. Der scheinbare Eintritt des Halleyschen Kometen in die Sonnenscheibe findet am 19. Mai, morgens 3 Uhr 22 Min., statt. Der Austritt aus derselben wird in Australien, im Großen Ozean und in Asien sichtbar sein. Da der Komet keinen festen Kern besitzt und durchsichtig ist, wird er auf dem hellen Untergrund der Sonne kaum zu sehen sein. Während seines scheinbaren Durchgangs durch die Sonne muß die Erde tatsächlich durch seinen Schweif gehen, daß damit absolut keinerlei Gefahren verbunden sind, hat die „Praxis“ schon des öfteren bewiesen und Gelehrte haben es vorher schon wissenschaftlich nachgewiesen. Die Nebel-, Gas- oder Staubmasse eines solchen Schweifes kann schon deshalb nicht in unsere Lufthülle eindringen, weil letztere viel dichter ist — eine Vergiftung von Kometengasen ist also ausgeschlossen. Dagegen können möglicherweise recht interessante Vorgänge in Erscheinung treten, auf die Dr. F. S. Archenhold, der bekannte Gründer und Leiter der Treptow-Sternwarte (Berlin), hinweist und zur Beobachtung auffordert. U. a.:

1. Ist der Himmel in der kritischen Nacht hell, so wird zu beobachten sein, ob die Lufthülle bei Sonnenauf- oder Untergang besondere Färbungen zeigt.

2. Es wäre möglich, daß durch das Eindringen feinsten Staubteiles des Kometenschweifes

Kopf Charons drückend, der sich zu ihren Füßen ausgestreckt hatte, murmelte sie inbrünstig:

„Allmächtiger, beschütze ihn vor Leiden und Tod! Geleite ihn sicher wieder in die Heimat. O Gott, gib mir meinen besten, meinen einzigen Freund zurück!“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Borax ist ein beliebter Zusatz zum Waschwasser; hartes Wasser wird dadurch weich und die Seife schäumt schön, während sich bei hartem Wasser sonst nur feste Schüppchen bilden, aber kein Schaum zustande kommen kann.

— Fliegen vertilgt man am besten durch Fliegenpapier oder die jetzt in jedem Drogengeschäft käuflichen Fliegenfänger in verschiedensten Formen. Man sollte aber nicht warten, bis die Fliegenplage eine unerträgliche geworden, sondern schon jetzt die einzelnen Fliegen wegsaugen. Bei der zahlreichen und schnellen Vermehrung der Fliegen hindert man deren Verbreitung, wenn man beizeiten gegen die Fliegen einschreitet.

in unsere Atmosphäre eine anormale Dämmerungserscheinung eintritt.

3. Es ist sehr wahrscheinlich, daß das elektrische Potential und die Leitfähigkeit der Luft sich um diese Zeit ändern. Besonders wichtig wäre es zur Feststellung dieser Erscheinung, daß auf der ganzen Erde alle Versuche mit Apparaten der elektrischen Wellentelegraphie unterbleiben.

4. Möglich wäre es, daß sog leuchtende Nachtwolken auftreten und das Zodiakallicht eine Verstärkung erfährt.

5. Da die feinsten Gas- und Staubeilchen imstande sind, die Farbe des Himmelsgestirns zu ändern, achte man in besagter Nacht auf die Färbungsänderungen der Sterne.

— Weltuntergang. Da dies Wort wieder in unseren Tagen in vieler Munde ist, möchten wir eine kurze Darstellung der verschiedenen, mutmaßlichen „Weltuntergänge“ geben:

1. Alles Leben auf der Welt würde vernichtet werden
 - a. wenn die Erde durch einen feuerflüssigen Kern eines Kometen hindurchwandeln müßte. Höchst unnötige Furcht!

b. falls die Sonne erkalten würde. Eine entsetzliche Kälte träte ein, alles erstarrt in Eis. Hat noch gute Ruh — vielleicht Millionen von Jahren;

c. falls, wie einzelne Gelehrte annehmen, die Erdkruste sämtliches Wasser aufsaugen, also Meere, Seen, Flüsse, Bäche, Quellen verschwinden würden.

2. Die Erde selbst als Himmelskörper würde aufhören zu existieren, wenn sie

a. von der Masse eines ungeheueren, dicht an ihr vorüberwandelnden Kometen angezogen und in ihn hineinfallen würde. Die Gelehrten halten dies für ganz unwahrscheinlich, da der Himmel von solchen Himmelsvagabunden bereits gesäubert ist;

b. wenn sich die Erdbahn verändert, die Flugkraft vermindert, die Anziehungskraft der Sonne über letztere (die Flugkraft) Herr wird — dann allerdings stürzt die Erde der Mutter Sonne in den Schoß zurück und geht in Feuer, Flammen und Gas auf. Aber — morgen noch nicht!

— Die Kometenangst. Aus Rom wird

dem „Berl. Tgbl.“ gemeldet, daß in Turin die Angst vor dem Kometen unbeschreiblich sei. Selbst die gebildeten Kreise sind davon angesteckt und versehen sich mit Sauerstoff, um den Giftdünsten des Schwefels widerstehen zu können. Jetzt veröffentlicht die „Gazeta di Torino“ eine „ehrenwörtliche Erklärung“, daß am 19. Mai nichts Schlimmes geschehen werde. Die „Gazeta“, die bereits seit einem halben Jahrhundert das Vertrauen der Bürgerschaft genießt, sei in der Lage, dies genau zu wissen. Diese Erklärung ist von einer Reihe wissenschaftlicher Gutachten der Turiner Apotheker beglaubigt.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur **Schöffengerichtssitzung** am Donnerstag den 19. Mai, vormittags 9 Uhr: 1) Christian Kläber von Bretten, Friedrich Johann Gleich von Durlach wegen Körperverletzung. 2) Friedrich Wilhelm Sid von Singen wegen Körperverletzung. 3) Martin Schäfer von Elmendingen wegen Bedrohung und Körperverletzung. 4) Sebastian Weinader von Jöhlingen wegen Uebertretung der §§ 144, 144a R.St.G.B. 5) Josef Edel von Ehenfeld wegen Ruhestörung, falscher Namensangabe und Widerstands. 6) Bruno Brandt von Burg wegen unerlaubten Schießens und Waffentragens. 7) Karl Friedrich Paar von Bühlertal wegen Ruhestörung, Beleidigung und Widerstands. 8) Karl Greß von Jöhlingen wegen Beleidigung des Karl Friedrich Mößinger in Aue.

Hamburg-Amerika Linie



Direktor deutscher Post- und Schnelldampferdienst.
Personen-Beförderung
(Kajütenreisende wie Zwischenbeckspassagiere)
nach
allen Weltteilen
vornehmlich auf den Linien
Hamburg - Newyork
Hamburg - Argentinien | Hamburg - Mexiko
Hamburg - Brasilien | Hamburg - Afrika
Hamburg - Canada | Hamburg - England
Hamburg - Cuba | Hamburg - Frankreich
Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See.
Die bewährten 13 tägigen „Meteor“-Fahrten bis Brontheim, Nordlandfahrten bis Island, dem Nordkap und Spitzbergen, Fahrten nach berühmten Badeorten und nach England, Irland und Schottland.
Prospecte gratis und franko.
Hamburg - Amerika Linie,
Abteilung Personenverkehr, Hamburg.
Vertreter in Döllingau: Sirsch Fried.

Versuchen Sie nicht
erst minderwertige Nachahmungen. Nehmen Sie gleich den bewährten **echten**

Breisgauer Mostansatz.
Adler-Drogerie August Peter.

Verlobungs-Ringe
ohne Lötfluge — D. R.-Patent
8 und 14 Karat, in allen Weiten vorrätig, mit
10% Rabatt
empfiehlt
C. Meissburger, Uhrmacher
Hauptstraße 21.

Wir vergüten für
Spareinlagen 4%
Volksbank Durlach,
e. G. m. u. H.

Galop-Creme
Pilo
Das Beste unter den Schuhputzmitteln.

Leopoldstraße Nr. 9 ist der 2. Stock (6 Zimmer) mit allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Einzuziehen 3-5 Uhr. Näheres daselbst (Eingang Sophienstraße).

Moltkestraße 28 ist eine Drei-Zimmerwohnung mit Balkon und Küchenveranda sofort oder auf 1. Juli, ferner eine Mansardenwohnung von 3 Zimmern auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 4. Stock, links.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Hauptstraße 15 II.**

Behtstraße 4 ist ein unmöbliertes Zimmer zu vermieten.

R A C O.
Wirksames, geruchloses und billiges Mittel zur Verhütung und zur Vernichtung von Hausschwamm und allen sonstigen Schimmel- und Pilz-Wucherungen, gegen Mauerfrass, feuchte Wände u. s. w. Vorzügliches Holzkonservierungsmittel in Innenräumen.
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Reform-dünger
führt dem Erdreich unserer Gegend die fehlende Stoffe zu und wolle niemand veräumen, die Pflanzen, Getreide und ins besondere die Kartoffeln damit zu düngen.
Erhältlich bei
Luger u. Filialen.

Camembert Käse
Emmentaler | in vorzügl. Qualität
Edamer
Limburger
feinste Tafelbutter
Kochbutter
prima Siede-
" Koch-
" Trink-
Eier
empfiehlt zu soliden Preisen
Karl Zoller,
Telephon 182 — Mittelstr. 10.

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör sofort oder auf 1. Juli zu vermieten **Aue, Waldhornstraße 57.**

Eine 3-Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Zu erste Moltkestr. 8, 4 St., oder bei Joh. Bortoluzzi Karlsruhe, Weichenstr. 7.

Mansardenzimmer, gut möbliert, in besserem Hause zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach.

Morgen, **Donnerstag den 19. Mai**, abends 8 Uhr, beginnt der **Unterricht über häusliche Krankenpflege** in der früheren Rettungsanstalt, wozu die werten Mitglieder und sonstige Interessenten freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Darmstädter Hof.

Morgen (Donnerstag) **Schlachttag**
Fr. Kratz.

Nur noch kurze Zeit. **10-20% Rabatt** auf die schönsten und größte Auswahl in **Regulatoren** geschnitzten **Kuckuck- u. Schwarzwalduhren, Küchenuhren, Wecker** unter voller Garantie bei **C. Meissburger, Uhrmacher, Hauptstr. 21.** Selten einst. Gelegenheit.

Tomatenpflanzen

in kleinen Töpfen vorkultiviert, 3 beste Sorten, sind zu haben so lange Vorrat, 10 Stück 70 M , 100 Stück 6 M

Gärtnerei Friedr. Wendling, Gröhlingerstr. 69 — Telefon 184

Blauklee, im hohen Weg, ist zu verkaufen **Mittelstraße 2**

5 Glucken hat abgegeben **J. Bauer, Lerchenberg**

Apfelmost

garant. reiner per Lit. 28 M
Simonade per Fl. 10 M
Sodawasser per Fl. 5 M
für die Flaschen sind 5 M zu hinterlegen.

Luger u. Filialen.

Ein guterhalteneres **Pianino** und eine neue **Ladentheke** zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Ein neuer **Herd** wegzugshalber zu verkaufen **Gttlingerstraße 39 (Schlöble).**

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Einige Arbeiter können noch an gutem **Mittags- und Abendtisch** teilnehmen. Näheres **Wilhelmstraße 8.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche samt Zubehör auf 1. Juli an kleine Familie zu vermieten. Zu erfragen **Darmstädter Hof.**

Bewerkschaftskartell Durlach.

Am **Mittwoch, 18. Mai** findet abends halb 9 Uhr im Saale zur „Blume“ eine

Gewerkschafts- und Parteiversammlung

statt.

Tagesordnung:

Bericht über den derzeitigen Stand des Bierboykotts.

Gewerkschaftskollegen und Parteigenossen, es ist notwendig, daß Ihr vollzählig erscheint.

Die Kartellkommission

Für die heiße Jahreszeit!

Simonaden und Sodawasser

aus eigener, neu eingerichteter Anlage mit elektrischem Betrieb.

Hergestellt nach besten Rezepten.

Wir übernehmen Garantie für wirklich kräftig u. erfrischend schmeckende Getränke.

Limonaden

mit Himbeergeschmack mit Citronengeschmack

10 M die Flasche Inhalt 10 M

5 M Sodawasser 5 M

Mineralwasser

Krontaler-, Gerolsteiner- und Selters-Sprudel.

Himbeersaft

garantiert rein, in Flaschen zu 50, 65 M

1.10, 1.50 M , offen per Pfd. 50 M

Citronensaft

Flasche 35 und 60 M

Brause-Limonade-Bonbons

in verschiedenen Geschmacksarten

per Würfel 5 M und 2 M

frische Citronen

Stück 4, 5 und 6 M

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Filiale Durlach I: Hauptstraße 64 am Rathaus.

Neu eröffnet:

Durlach II: Ecke der Karlsruhe' Allee, gegenüber der Haltestelle der elektrischen Bahn.

Grötzingen: Ecke Bismarck- und Hildastraße.

Vor Einkauf von Kochherden

gehe man in das Herd- und Ofenlager

Karlsruhe, Adlerstrasse 28 II Hof.

Emaillherde in großer Auswahl mit 2-4 Loch, sowie schwarze **Herde** in allen Größen bei voller Garantie für guten Brand und Baden. 5 Prozent Rabatt. Alte Herde werden in Kauf genommen. **Größtes Lager am Platze.**

A u e.

Allen Bekannten und Verwandten von Aue ein herzliches Lebewohl! Besonders auch den Mitgliedern der Liedertafel, welche mir durch ihren genussreichen Liederabend eine bleibende Erinnerung bereiteten.

Christ. Eck.

I. Große Überlinger Geld-Lotterie

Münster-Bau
Ziehung am 7. u. 8. Juni 1910.
6289 Goldgewinne Mark:

155000

Hauptgewinne

bar ohne Abzug Mark:

60000

20000

10000

Lose à M. 3.—

Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Zu bez. durch die Generalagentur

Eberhard Fötzer, Stuttgart

Kanzleistrasse 20

und die Direktion der

Überlinger Münsterbau-Lotterie

in Überlingen am See.

In Durlach zu haben bei: **Karl Hess, Emil Pfister, Conr. Pöhler, Anton Mal.**

Tüchtige

Mod. Schneider u. Modell-drechsler

finden sofort dauernde, gutbezahlte Arbeit. Offerten in Begleitung von Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen nimmt entgegen unter Chiffre **A. L. P. 168** die Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse, Zürich.

Gesucht

werden an allen Orten Agenten, Hausierer und Wiederverkäufer, nur strebsame Personen, für großartige konkurrenzlose Neuhheit. Verdienst 32 M . pro Woche. Näheres **H. B. Durlach, Pfingststraße 33 II links.**

Per sofort oder 1. Juni ein **Mädchen**, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, in besseres Geschäftshaus gesucht. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Gesucht auf 1. Juni ein tüchtiges braves **Mädchen**, welches kochen und allen Hausarbeiten vorstehen kann, bei hohem Lohn. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Verloren.

Manchettenknopffassung mit Bild wurde am Pfingstmontag verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung **Palmaienstraße 13.**

Auf 1. Oktober wird eine gesunde, freundliche Wohnung von 5-6 Zimmern, Bad und Zubehör, 1. oder 2. Stock, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 175 an die Expedition dieses Blattes.

Guterhalteneres Fahrrad billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Wasserwärme Pfing. . . . 14 Gr. Schwimmbad 17 M .
Vorausichtige Witterung am 19. Mai Gewitterdrohend, warm; später etwas kühler.